

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 100.

Donnerstag, den 10. April.

1845.

Bericht.

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im Monat März 1845.
Universitätsstraße Nr. 15, Parterrelocal.

1845	Arbeit suchten		Arbeiter wurden gesucht		Arbeit erhielten	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vom 1. Januar bis 28. Febr.	52	79	263	371	274	354
vom 1. bis 31. März	37	40	251	398	241	385
	89	119	534	767	515	739
	208		1301		1254	

Die im Monat März verschaffte Arbeit erhielten:
männliche Personen:

12	Außläder,	19	Logisräumer,
3	Bogendurchzieher,	2	Notenschreiber,
2	Colporteur,	1	Deifarbenstreicher,
34	Eisaufhacker,	8	Ofenkehrer,
2	Flaschenspüler,	1	Papparbeiter,
6	Flickschneider,	3	Raddreher,
1	Gassenlehrer,	5	Rollendreher,
2	Grubenräumer,	21	Schneeschipper,
3	Haarzupfer,	5	Schreiber,
34	Handarbeiter,	2	Schuhpußer,
14	Holzhaacker,	3	Torfzähler,
4	Hilfsmarkthelfer,	16	Träger,
7	Kohlenträger,	2	Viehtreiber,
3	Krankenwärter,	6	Wasserträger,
17	Laufbursche,	3	Wasserpumper.

Weibliche Personen:

8	Aufwartefrauen,	1	Stickerin,
42	Aufwartemädchen,	2	Plattfrauen,
3	Ausbesserfrauen,	1	Rollendreherin,
1	Gemüsepuzerin,	189	Scheuerfrauen,
2	Haarzupferinnen,	4	Schneiderinnen,
3	Kinderwärterinnen,	1	Stopferin,
2	Kochfrauen,	2	Trägerinnen,
3	Krankenwärterinnen,	1	Verkaufsmädchen,
1	Kupfer- und Zinnscheuer- frau,	1	Vorhangaufsteckerin,
2	Logisräumerinnen,	94	Waschfrauen,
16	Mäherinnen,	5	Wasserträgerinnen,
		1	Wochenwärtlerin.

Am 26. März wurden 81 Arbeiter gesucht und den respectiven Bestellern nachgewiesen, die stärkste Nachfrage, die seit Eröffnung der Anstalt in einem Tage statt gefunden hat.

Seit dem 1. April d. J. sind die täglichen Expeditionsstunden von Morgens 7 — 12 und Nachmittags von 2 — 7 Uhr.

Zur Beantwortung der Anfrage, die von Alvenslebensche Bibliothek in Hundisburg betreffend, in Nr. 95.

Joachim von Alvensleben, gewöhnlich der Gelehrte genannt,

gründete 1563 zu Erleben in der Altmark eine Bibliothek. Zu deren Unterhaltung und Vermehrung setzte er 1584 in seinem Testamente die für jene Zeiten große Summe von 1000 Thlen. aus. Seine Söhne Ludolf und Gebhard Johann von Alvensleben, denen er die Vermehrung der Bibliothek bestens empfahlen, vergrößerten das Stiftungscapital um 500 Thlr. Weil es nicht allein eine Bibliothek für die Familie, sondern auch für andere Gelehrte sein sollte, erzählt Bockmann, so suchte man selbige von Erleben weg, und an einen solchen Ort zu bringen, da Gelehrte sich deren bedienen könnten. Sie wurde 1610 nach Stendal gebracht, in der Dombucherei aufgestellt, und ohne Abgang der sonstigen Einkünfte, von den Herrn von Alvensleben sein eigener Bibliothekar gehalten. Im J. 1711 wurde die Bibliothek nach Hundisburg gebracht, nachdem deswegen mit der Stadt Stendal 8 Jahre lang ein Prozeß geführt worden, da die obengenannten Ludolph und Gebhard Johann versprochen hatten, sie ohne erhebliche Ursachen von Stendal nicht wegbringen zu lassen. Als Hundisburg 1811 an Nathusius verkauft war, wurde die Bibliothek wieder nach Erleben zurückgebracht und mit der dortigen, über die Bernouilli in seinen Reisen berichtet, vereinigt. Dort wird sie ungenüzt vermodern. Speziellere Nachrichten in Möhsen Gesch. der Wissenschaften in der Mark Brandenburg, Küster Collect. March. und in Wohlbrück Geschichte der Herren von Alvensleben.

W. Lüders.

Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 10. April 1845:

Er geht aufs Land.

Lustspiel in 3 Acten, nach dem Französischen von L. Robert.

Personen:

Commerzienrath Friedrich Robert,	Herr Meigner.
Clementine, seine Frau,	Fräul. Baumeister.
Frau von Schwandberg, deren Mutter,	Frau Eicke.
Pauline, Roberts Schwester,	Fräul. Bernhard.
Frau von Flittern, eine junge Witwe,	Frau Desfoir.
Cäsar Warren, Fregatten-Captain,	Herr Richter.
Berg, Assessor,	Linke.
Nath Schalken, Hausfreund bei Robert,	Warr.
Betty, Kammermädchen bei Frau von Flittern,	Fräul. Höfler.
Ein Bedienter Roberts,	Herr Schröter.
Ein Kammermädchen Clementinens,	Fräul. Claus.
Ein Diener Roberts. Ein Watrose.	

Ort der Handlung: Eine große deutsche Residenz.

Freitag den 11. April: Der erste Waffengang, Lustspiel in 2 Acten von Heine. Nach dem 1. Acte: Fantasie für die Violine über l'Elisire d'amore von Haumann, vortragen von Herrn H. Leonhard aus Paris. Nach dem 2. Acte, auf vielfaches Verlangen: Souvenir de Haydn, Fantasie über das österreichische Nationallied: „Gott erhalte Franz den Kaiser,“ componirt und vortragen von Herrn H. Leonhard aus Paris. Zum Beschluß: Röd und Guste Baudvillepöffe von W. Friedrich.

Sonnabend den 12. April, zum zweiten Male: Alessandro Stradella, romantisch-komische Oper von F. von Flotow.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.